

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
6 (1881)**

12.1.1881 (No. 536)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908814](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908814)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonntags zum Preise von 1 R.-Mark
ro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Olden-
burg mit 10 Fig., für Auswärtige mit 15 Fig., Reclamen mit 20 Fig. pro 3 gepaltene
Zeilen oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern
und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende An-
noncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haakenstein u. Vogler in
Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Hoffe in Berlin und den
deutschen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau
der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothhaar in Hamburg; G. P.
Daube u. Comp. in Oldenburg; Wih. Scheller in Bremen und alle sonstigen Bureau's

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 536.

Brake, Mittwoch, den 12. Januar 1881.

6. Jahrgang.

Abonnements

auf die
„Braker Zeitung“
mit der wöchentlichen Beilage
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“
werden noch fortwährend von allen Postämtern und
Briefträgern, sowie in der Expedition entgegenge-
nommen. — Bereits erschienene Nummern dieses
Quartals werden, soweit der Vorrath reicht, auf
Verlangen nachgeliefert.

Brake. Die Expedition.

Aus dem Großherzogthum.

*** Oldenburg. Das nächste Schwurgericht beginnt am 14. Februar d. J., Morgens 10 hr. Zum Präsidenten ist ernannt der Ober-Land-
desgerichtsrath Tenge, zu dessen Stellvertreter Land-
gerichtsrath v. Berg, zu beizüglichen Richtern Land-
gerichtsrath Niemöller und Landgerichtsassessor We-
mer, zu Ergänzungsrichtern Landgerichtsrath Bothe
und Landgerichtsassessor Fortmann. — Voraussetzungen
dieser Sitzung nicht von langer Dauer sein,
da die Verurtheilten nach zur Zeit erst 3 Sachen an
das Schwurgericht verwiesen sind, eine Sache wegen
Urkundenfälschung und Betruges, eine zweite wegen
Verbrechens gegen die Sittlichkeit und die dritte wegen
Meineids.

— Im hiesigen Bishospital sind im Jahre
1880 376 Kranke verpflegt worden. Die Zahl der
barmherzigen Schwester, welche letztere sich bekannt-
lich daneben vielfach der Krankenpflege in Privat-
häusern widmen, hat in Folge der seit Vertigstellung
des neuen Flügels des Hospitals vergrößerten Zahl
der aufgenommenen Kranken von 7 auf 9 erhöht
werden müssen. Unter den Kranken waren 316 Pro-
testanten und 60 Katholiken; es waren 233 männl.

und 143 weibl. Geschlechts. Es kamen 18 Personen
von außerhalb des Herzogthums liegenden Orten,
358 aus Ortschaften des Herzogthums in die An-
stalt und zwar 125 aus der Stadt Oldenburg, 80
aus dem Amte Oldenburg, 44 aus dem Amte We-
sterstede, je 22 aus den Ämtern Brake und But-
jadingen, 20 aus dem Amte Cloppenburg, 19 aus
Stadt und Amt Barel, 15 aus dem Amte Esfleth,
6 aus dem Amte Jever, 3 aus dem Amte Friesoythe
und je 1 aus den Ämtern Delmenhorst und Vehta.

*** Ovelgönne, 70. Januar. (Club Ge-
meininn.) Die Sitzung wurde wie gewöhnlich
um 6¼ Uhr eröffnet und zuerst die Wahl eines
Vorstandes für das Jahr 1881 vorgenommen.
Herr Pastor Eschen, der schon seit der Gründung
des Vereins mit Gewandtheit und Tact dieses Amt
verwaltet hat, wurde wiederum einstimmig zum Vor-
sitzenden gewählt. Er kündigte an, daß der Lehrer
Plate sich bereit erklärt habe, am 23. Januar d.
J., Abends 6 Uhr, in Eilers' Gasthause hies. einen
Vortrag über „Handfertigkeitunterricht und
Hausfleiß“ zu halten, in welchem er die so viel
Aufsehen erregende Methode des Dänen Clauson-
kaas auseinandersetzen werde. — Sodann begannen
die Verhandlungen mit einem offenen aus dem
Stegreife gehaltenen, höchst humoristischen Vortrage
des Herr Organisten Probst über das Klostschiefen.
„Ist das Klostschiefen berechtigt? Schon die
Römer hatten ihre Gladiatorenkämpfe, und die alten
Deutschen tanzten mit nackten Weinen zwischen Schwer-
tern. Im Mittelalter verjammelten sich die Ritter,
um ihre Lanzen zu messen, und die Spanier hatten
ihre Autodafés, welche, wie Redner meinte, viele
Leute auch heute wieder einführen möchten. Das
Klostschiefen habe seinen besonderen Werth wegen der
damit verbundenen Bewegung, während sich sonst die
Bauern im Winter wenig Bewegung machten. Zu-
weilen hole man sich allerdings auch Schnupfen und
Augenentzündung dabei. Man müsse daher Aus-
sichtungen vermeiden und die ideale Seite hervor-

heben, auch schon bei den Kindern derartige Spiele
begünstigen.“ Bei der dem Vortrage folgenden De-
batte wurde besonders darüber gestritten, ob und wie
weit es etwa erlaubt sei, einen zugestorenen Graben
oder sonstige Eisbahnen beim Klostschiefen zu benutzen.
— Dann sprach Herr Dr. Nordhof einige einlei-
tende Worte über das Thema „Zur Judenfrage“.
Redner verurtheilte mit Entschiedenheit die antijüdische
Bewegung, welche er durchweg auf unedle Motive
zurückzuführen suchte. Die Resultate der darauf
folgenden Debatte faßte der Vorsitzende in seiner ge-
wöhnlichen vermittelnden Weise zusammen. — Am
nächsten Clubabend, den 21. d. M., wird Herr Ac-
tuar Meiners über das Bettelwesen sprechen,
Herr U. Lübben über die Frage „Wie ist der
Langsamkeit im Verfahren oberer Behör-
den abzuhelfen?“, und endlich wird Herr Thierarzt
Grashorn einige Mittheilungen über Pferde-
rassen bringen.

*** Butjadingen. Das Amt Butjadingen
beabsichtigt, im Laufe dieses Jahres in Ellwürden
ein großartiges Armen- resp. Armen-Arbeits-
haus zu erbauen, das Räume haben soll zur Un-
terbringung sämmtlicher für dasselbe qualifizirter
Armen des ganzen Amtes. Als qualificirt sollen
nicht unbedingt alle aus öffentlichen Mitteln der Un-
terstützung Bedürftige angesehen werden, auch nicht
solche Arme, die bei Eltern und Verwandten sein
können, sondern in erster Linie arbeitssüchtige, vago-
bondirende, trunksüchtige Personen, elternlose Kinder
und Totalarme ohne Angehörige, die also doch bei
fremden Leuten untergebracht werden müßten. Es
soll also das Familienleben, soweit möglich, nicht
durch unbedingte Ueberweisung jedes Armen an das
Armenhaus, wo eine Trennung der Geschlechter nicht
zu vermeiden ist, unterbrochen werden, welcher Grund-
satz bislang in anderen Gemeinden, die Armenhäuser
erbauten, nicht vorherrschte, und wodurch daselbst trau-
rige Zustände in manch armer, aber geachteter Fa-
milie hervorgerufen sind, die, um das Armenhaus

Das Pfeisencösel von Hamm.

Roman von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Dann fiel ihr Kopf schwer auf die Schulter der
einen ihrer Begleiterinnen; sie war ohnmächtig ge-
worden. Mit Hilfe der Polizeibeamten wurde sie
in den bereitstehenden Wagen getragen, während die
andere der beiden Frauen unter dem Strich nachsah.
Sie fand ein, mit einem zerfissenen weißen Shawl
umwickeltes Päckchen.

In diesem Augenblick traten die beiden Polizei-
beamten in die Hütte, um ihre Nachforschungen fort-
zusetzen und den Bewohner zu erwarten.

Die Frauen, welche Krankenpflegerinnen waren,
brachten die Leidende in das „Allgemeine Kranken-
haus“ und legten sie auf ein Bett, nachdem man
ihre andere Kleider gegeben hatte. Sie kam aber erst
am Nachmittag, nachdem man ihr einige Tropfen
Bouillon und etwas Wein eingespfilt hatte, wieder
zum Bewußtsein. Der Arzt behauptete, sie sei dem
Hungertode nahe gewesen.

Wie sie nun so dalag in den schneeigen Kissen,
machte die Wärterin Anna, in deren besondere Ob-
hut die Kranke gegeben war, die Bemerkung, daß
die Unglückliche eines Tages sehr schön gewesen sein
müsse und auch noch nicht so alt sein könne, wie sie
es anfänglich geglaubt hatte.

In dem Päckchen, welches die andere Wärterin

gefunden hatte, befanden sich versiegelte Papiere und
ein schlichter, goldener Ring, in dessen innerer Seite
man „Der siebente Mai“ las.

Nur ganz besondere Umstände konnten die Un-
glückliche veranlaßt haben, den Ring, trotz aller Noth,
von welcher man sie umgeben fand, so sorgsam zu
bewahren.

Die arme Frau hatte gegen Abend einige Stun-
den geschlafen. Als sie die Augen öffnete, blickte sie
wieder erschrocken um sich. Aber dann schwand
ihre Furcht.

„Wo bin ich?“ fragte sie matt.

„Im Krankenhaus,“ entgegnete die Pflegerin ru-
hig. „Sie haben hier nichts zu fürchten.“

„Und er, — darf er nicht herherkommen?“

„Hierher darf Niemand kommen, der nicht be-
sondere Erlaubniß dazu hat.“

„Sie werden sie ihm nicht ertheilen,“ sagte die
Kranke voller Unruhe. „Er würde mich ermorden.“

„Er? Wer?“ fragte die Wärterin unwillkürlich
neugierig.

„Jacob,“ entgegnete die Frau, zusammen schau-
dernd, als sie den Namen mit Anstrengung über
ihre Lippen brachte.

„Wer ist Jacob? Ihr Mann?“

„Nein, — nein. Dem Himmel sei Dank, daß
er mich aus seinen Händen errettete.“

Dann lag sie wieder still und ruhig und fragte
nicht weiter. Der Arzt hatte vor allen Dingen
Ruhe anempfohlen und das Sprechen verursachte der
Armenin vielfach große Anstrengung.

Von dem Tage an, an welchem Frau Dörner,
wie sie sich nannte, im „Allgemeinen Krankenhaus“
Aufnahme gefunden hatte, begann sie sich merklich
zu erholen. Sie schien völlig kraftlos gewesen zu
sein, und in dem Grade, wie sie sich erholte und
Speise und Trank zu sich nahm, besserte sich auch
ihre Aussehen und bereits nach drei Wochen konnte
sie schon ab und zu eine Stunde am Fenster sitzen,
obchon der Arzt seine Besorgniß über ihren Zustand
nicht verhehlte.

Die Wärterin verriet es, mit ihr über den
Mann zu sprechen, den sie so sehr zu fürchten schien,
seitdem sie bemerkt hatte, daß allein sein Name aus-
reichte, um ihre Schutzbedürfnisse in einen nahezu ver-
zweiflungsvollen Zustand zu versetzen. Als Anna sie
einmal gelegentlich gefragt hatte, wer dieser Mann
sei und in welcher Beziehung er zu ihr stände, brach
Frau Dörner in ein kramphastiges Schluchzen aus
und bat unter Thränen, sie nicht wieder an jene ent-
setzliche Stunde zu erinnern.

Frau Donner's Gesicht hatte nichts von der frü-
heren Blässe verloren, aber bisweilen brannten auf
ihren Wangen dunkle Rosen und dann glänzten ihre
Augen wie zwei funkelnnde Sterne, so daß Anna sie
voller Besorgniß anblickte.

Eines Tages saß die Kranke wieder am Fenster
ihres kleinen Stübchens und blickte auf die Straße
hinaus. Es war Frühling geworden und die Sonne
schien so warm und belebend, daß Bebermann neuer
Lebensmuth durch die Adern rollte. Aber sie fühlte,
daß ihre Kräfte im Abnehmen begriffen seien. Die

um jeden Preis zu vermeiden, ohne welches ihnen keine Unterstützung wird, unfähig leiden müssen. Demnach sollen in der in Ellwürden zu erbauenden Anstalt solche Personen resp. Familien, die durch Schicksalsläge resp. ohne erhebliche eigene Schuld verarmen, sowie alle Einzelpersonen (Erwachsene und Kinder), die bei Angehörigen Aufnahme finden können, auf Erforderniß aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden, ohne Hinweis auf das Armenhaus. Nach Vollendung der Anstalt soll man beabsichtigen, das im vorletzten Jahre von der Gemeinde Eßenshamm im Kirchdorfe dajelbst erbaute, für 30—40 Personen bestimmte Armenhaus als solches einzuehen und dessen Anfaßen (da Eßenshamm jetzt zum Amt Butjadingen gehört) in die Amtsanstalt zu Ellwürden aufgenommen werden.

* In **Strohamm** werden von den Methodistern häufig Vorträge gehalten — in voriger Woche an drei Abenden —; doch scheint die Zahl der Zuhörer sich nicht vermehrt zu haben. Eine vor einige Tagen an viele unserer Mitbürger ergangene Einladung zum Besuch der Versammlungen hatte wenig Erfolg.

* **Nordenhamm**. Mit dem Bau des großen Lagereschuppens resp. Packhauses von 500 Fuß Länge und zwei Bodenkämern, zu dem das Material der z. B. im Abbruch befindlichen Ziegeleigebäude der früher Mülleschen Dampfziegelei verwendet werden soll, ist in voriger Woche begonnen. Wenn auch der Plan, in dem die Maschinen und Ofen enthaltenden Hause der Dampfziegelei eine Kunibutterfabrik zu errichten, nicht zur Ausführung kommt, so will man doch diesen Theil für den Fall der Einrichtung einer Seifenfabrik, Petroleumaffinerie oder dergleichen stehen lassen.

* **Aus Jever**, 6. Janr., schreibt man: Wohl noch nie hat Jever einen so regen Pferdemarkt aufzuweisen gehabt, wie augenblicklich. Gestern und heute (an den Vortagen des wirklichen Marktes) wurde an allen Eingängen der Stadt gemustert und gehandelt. Viele Pferde wurden verkauft und dabei hohe Preise — 900 bis 1900 M. — erzielt. So erhielt ein Landmann für 2 Pferde 235 Louisd'or oder ca. 3900 M. ausbezahlt. Aus fast allen europäischen Staaten haben sich Pferdehändler eingefunden, so daß sich die Zahl der hier anwesenden auf über 100 beziffern wird.

— Die Fleischpreise haben hier wieder die alte Höhe erreicht. Für Schweinefleisch müssen wir pro \mathcal{L} 65—70 \mathcal{S} bezahlen. Der Preis für Rindfleisch steht auf 60 \mathcal{S} pro \mathcal{L} ; freilich lassen sich die Schlächter, welche uns im Spätsommer v. J. in be stimmter Aussicht stellten, auf ein Jahr Rindfleisch für 50 \mathcal{S} pro \mathcal{L} bei ihnen zu erhalten, dann und wann noch herbei, sei für 55 \mathcal{S} abzugeben.

* **Berne**. In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des hiesigen Geflügelvereins wurde beschlossen, am 5. und 6. Juni d. J. hier eine Geflügel-Ausstellung abzuhalten. Als Ausstellungspatz wurde der Dendersche Garten in Aussicht genommen.

* **Brake**. Zu der am 9. d. M. im Vereinslocale stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Kriegerversins zum Zwecke der Neuwahl der Vorstandmitglieder, Abänderung der Statuten etc. hatten sich die Mitglieder ausnahmsweise recht zahlreich eingefunden. Bei der nach der Tagesord-

nung zunächst vorgenommenen Wahl der Vorstandsmittglieder wurden die bisherigen fast einstimmig wiedergewählt. Hiernach wurde vom Cassirer über den Stand der Vereinscasse Bericht erstattet und dann mit dem Verlesen der Statuten begonnen und bei den verschiedenen Paragraphen zweckentsprechende Abänderungen beschloffen. — Es wäre nun zu wünschen, daß für die Folge Seitens der Mitglieder eine regere Theilnahme an den Versammlungen stattfände, als bisher, da nach Abwicklung der Tagesordnung gewöhnlich noch Zeit genug übrig bleibt, sich durch Vorträge oder Vorlesungen aus dem Feldzuge u. dgl. eine gemüthliche Abendunterhaltung zu verschaffen.

— Mit dem nächsten 1. April wird hier eine Baugewerk- und Maschinenbau-Schule errichtet. Unternehmer sind die Herren Ingenieure Benedix aus Hannover und Brockshus aus Lemwerder. Die für die Schule nötigen Räume hat Herr B. Sphaas sehr auf drei Jahre unentgeltlich zur Verfügung gestellt, während die übrigen Einrichtungszc. Kosten, 14000 M., reichlich zur Hälfte von den Unternehmern selbst gedeckt und zum Theile durch freiwillige Beiträge bereits aufgebracht sind. Das Unternehmen wird hier allseitig mit Freuden begrüßt.

— In der Sonnabend-Nacht traf der Grenaufseher H. an der Zollgrenze bei Klippfenne eine aus drei Personen bestehende Schmugglerbande, welche auf erfolgten Anruf sich ihrer Bürde entledigte und die Flucht ergriff. Die Zoll-Contraventionsobjecte waren drei Säcke mit Kohlsalz, jeder Sack etwa 75 Pfd. wiegend.

Vermischtes.

— **Bremen**, 10. Janr. Das Wasser fällt im Ueberfluthungsgebiet rings um die Stadt jetzt ziemlich rasch. Von allen Pumpmaschinen hatte die hinter dem Tunnel an der Schwachhauser Chaussee stationirte den meisten Erfolg. Die Troitoirs des Tunnels konnten gestern trockenen Fußes passiert werden; dagegen mußten die Passagiere der Pferdebahn noch am Tunnel umsteigen, da auf dem Fahrwege das Wasser noch in der Höhe des Troitoirs stand. Die beiden Maschinen an der Hempstraße haben ebenfalls verhältnißmäßig gute Erfolge erzielt, doch sind noch große Wassermassen zu bewältigen. In einigen Straßen jener Gegend hat das Wasser die Höhe von 8 Fuß erreicht. Die Maschine an der Weide war am Sonntag nicht in Betrieb gesetzt. Vor dem Tiroli wurde unter Leitung des Inspector von Horn Wasser aus dem Hauptgastroh gepumpt. Die neue Maschine hinterm Herdenthorstrichhof wurde gestern in Betrieb gesetzt und soll, nachdem der Tunnel am Hamburger Bahnhof durch Sandfäße gedichtet ist, die dorthin führende Straße vom Wasser befreien. Die Entwässerungsarbeiten in Schwachhausen waren bis gestern so weit fort geschritten, daß Siedenburgs Gasse fast trockenen Fußes erreicht werden konnte. Die Pferdebahn beförderte mehrere Tausend Personen dorthin.

— Ein Diebeshelfer. In Hamburg wurde ein Lampenhändler verhaftet, welcher seinen Hund darauf abgerichtet hatte, aus den Küchen herrschaftlicher Häuser Silberfaden zu stehlen. Der Verhaftete wurde von einem Polizisten dabei angefaßt, als er gerade auf der Straße seinem Hund zwei silberne Schlüssel aus dem Munde nahm, die der letztere aus

der Küche eines Hauses in der Böckmannstraße gestohlen hatte.

— **Hamburg**, 5. Januar. (Ein Durchgegangener.) Der hiesige Agent R. W. Berthe, der in Petroleum und Schmalz speculirte, ist seit vorigen Donnerstag in Begleitung seiner Frau von hier entflohen und hat seit dieser Zeit an sein hiesiges Personal aus London eine Mittheilung geschickt, daß er New-York zum Ziele gewählt habe. Die Gesamtschulden des Flüchtigten sollen 180,000 Mark betragen.

— **London**. Das von Middleborough nach Yokohama bestimmte Schiff „Indian Chief“ ist am 1. d. t. am Dienstag Morgen auf Long Sands, an der Mündung der Themse. Der Capitän, ein Steuermann und 16 Personen der Mannschaft kamen um, 11 andere wurden dagegen durch das Ramegatter Rettungsboot gerettet. — An der südlichen und östlichen Küste Englands herrscht heftiger Sturm. Eine Klags aus Vissabon vom 6. Jaanongene Depesche meldet, daß der von Palermo nach Vondon unterwegs befindliche englische Dampfer „Hareda“ mit dem von Liverpool nach Manila gehenden spanischen Dampfer „Leon XIII.“ 12 Meilen von Cap Hoca zusammenstieß und beide sanken. Von den an Bord befindlichen sind 9 Engländer und 14 Spanier im Vissabon gelandet, über das Schicksal der andern ist nichts bekannt.

— **Das Ende eines Trappers**. Einer der ältesten und unerschrockensten Jäger der wilden Grafschaft Pike im Staate Michigan, Jerry Greening, begab sich gegen Ende November allein auf die Jagd in dem großen Sumpfe, der sich am Ufer des Paupack-Stromes ausbreitet. Da sich seine Abwesenheit länger als gewöhnlich hinauszog, machten sich am 9. December einige seiner Freunde auf den Weg, um ihn aufzufuchen. Die Hunde fanden bald eine Spur und da der Sumpf befreit war, war es leicht, ihnen zu folgen. Sie hielten endlich vor einem mit Fischen bewachsenen Orie, wo die Leichen von vier großen Bären nicht weit von einander lagen. Einer derselben hielt den Fuß eines Menschen im Mache. Daneben lag das Messer Greening's und etwas weiter entfernt das Selet des alten Jägers. Obgleich die Ohren, die Wangen und die Nase von den wilden Thieren verzehrt waren, so erkannte man ihn doch an dem grauen Bart, von dem ein Theil am Kinn hängen geblieben war. Die Ueberreste des Trappers wurden in seine Hütte getragen, wo sich alle Jäger der Gegend zusammenfanden, der von einem derselben, einem Kriegen von über sechs Fuß Höhe mit langem weißen Barte abgehalten wurde. Das Selet wurde in eine Bärenhaut gewickelt, in einer Grube zur Erde befestigt, auf welche ein Stein mit der Inschrift gesetzt wurde: „Hier ruhen die Gebeine Jerry Greening's, er wurde, am 23. November 1880, im großen Sumpf von den Bären getressen. Seine Seele ist im Himmel.“ Man fand in der Hütte des Verstorbenen die Schwefel von 584 Bären, die Hörner von 348 Wiltstagen, die Ohren von 224 Füchsen und die Stizähne von 122 Klapperschlangen.

— **New-York**, 30. Decbr. In den östlichen und südlichen Staaten hat ein heftiger Schneefall stattgefunden, in Folge dessen die Eisenbahngänge eingestellt sind.

weiche, milde Luft, welche von oben herinzog, ermattete sie und erweckte in ihr die Sehnsucht nach Ruhe. Unwillkürlich dachte sie an die traurige Zeit ihres Aufenthalts in der elenden Behausung und ein inniger Dank für die, welche sie ihrem Zimmer entzogen hatten, erfüllte ihr Inneres. Sie faltete die Hände und eine Thräne fiel in ihren Schooß.

In diesem Augenblick erschien Anna auf der Schwelle des Zimmers.

„Sie sollen nicht weinen, Frau Dorner,“ sagte sie ernst. „Ich glaube, Sie können zufrieden sein, daß es so gekommen ist.“

„Das bin ich auch,“ entgegnete die Leidende, tief aufathmend. „Nennen Sie mir jetzt den Namen meines Retters,“ fuhr sie plötzlich lebhaft fort. „Sie haben mir schon so lange versprochen, daß ich Auskunft darüber haben soll.“

„Was thut der Name?“ entgegnete Anna. „Haben Sie jemals in Ihrem Leben den Namen Bernhard Moosheim gehört?“

Die Kranke dachte einen Augenblick nach, dann schüttelte sie den Kopf.

„Niemals,“ sagte sie.

„Nun, Ihr Retter heißt Bernhard Moosheim. Sie können ihm Ihren Dank abtarten, wenn Sie erst ganz gesund geworden sind. Ich werde Ihnen dann seine Adresse mittheilen.“

Und dann war Frau Dorner wieder allein, denn ihr Zustand erforderte die ununterbrochene Gegenwart einer Krankenpflegerin nicht mehr. Mit Bangen gedachte sie der Zukunft und was aus ihr wer-

den sollte, wenn sie wirklich gesund würde und diese Stätte der Ruhe und des Friedens verlassen müßte. Sie glaubte nicht daran, daß sie jemals im Staube sein würde, wieder ihren eigenen Weg zu gehen.

„Ich kann nicht mehr kämpfen,“ marmelte sie, „ich kann nicht.“

Sie war so müde geworden in dem ununterbrochenen Kampfe, denn ihr ganzes Leben war ein solcher gewesen.

Sie seufzte aus tiefster Brust auf, — ein qualvoll banger Seufzer, und ihr Blick glitt langsam zum Fenster hinaus nach der gegenüberliegenden Seite des Hauses. Die Sonne scheint so lind und warm und in den lauen Lüften, die oben durch die Fensteröffnung dringen, glaubt sie die Vorstadt des Frühlings zu hören.

Blickig bleiben ihre Augen starr auf einen Punkt gerichtet. Ihr Antlitz nimmt den Ausdruck des Entsetzens an.

„Jakob!“ ruft sie und sinkt bewußtlos von dem Stuhl zur Erde.

In diesem Zustande fand sie Anna, als diese eine halbe Stunde später in's Zimmer trat. Der herbeigerufene Arzt zürte die Achseln, er hatte schon lange gefürchtet, daß ein solcher Moment eintreten würde und sagte, daß keine Hoffnung vorhanden sei, sie noch für längere Zeit am Leben zu erhalten. Der Anfall werde sich wiederholen und ein schmerzliches Ende herbeiführen.

Frau Dorner kam erst gegen Morgen zum Bewußtsein, und das Sprechen schien ihr schwer zu

werden. Sie hatte Anna herbeigewinkt, und man sah deutlich, daß sie reden wollte; aber es kam kein Laut über ihre Lippen. Dieser Zustand schien die stichtliche Aufregung, in welcher sich die Leidende befand, noch zu erhöhen.

„Die — Papiere!“ Mit ungeheurer Anstrengung hatte sie diese Worte endlich über ihre Lippen gebracht.

Anna ging zu einem Eschtrank und nahm daselbe Päckchen heraus, welches Martha unter dem Strohhalm der Lehnhütte hervorgezogen hatte. Es war noch unversehrt, sogar der gerissene weiße Schawl noch darum gewickelt; aber als Anna der Kranken das Päckchen reichte, nahm diese es in ihre zitternden Hände und preßte es an ihre Brust. Dann erst wurde sie ruhiger. Nach Verlauf einer halben Stunde winkte sie Anna abermals zu sich, und diese brachte ihr Ohr an den Mund der Kranken.

„Ich muß Herrn Moosheim sprechen,“ hauchte sie. „Schlagen Sie es mir nicht ab, — ich kann das Geheimniß nicht mit in's Grab nehmen.“

Anna hatte ihre Worte mehr errathen, wie verstanden.

„Ich will zu ihm schicken; er ist ein edler Mann und wird Ihre Bitte erfüllen.“

Ein dankbarer Blick der Kranken lohnte ihr für diesen Trost.

(Fortsetzung folgt).

A n z e i g e n .

Bekanntmachung.

Zur Nachführung der Stiere im V. Abtheilungsbezirk (Wefermarsch) sind folgende Termine angelegt:

1. für die Stadt- und Landgemeinde Glesfeld, auf Montag, den 17. Januar 1881, Vormitt. 11 Uhr, bei Albers Wirthshaus zu Kienen.
2. für die Pfarerschaften Hammel wurden Oberhammelwarden und Käseburg auf Montag, den 17. Januar 1881, Nachmitt. 2 Uhr, bei Kösters Wirthshaus zu Oberhammelwarden.
3. für die Gemeinde Gesehshamm, auf Dienstag, den 18. Januar 1881, Vormitt. 11 Uhr, bei Kühben's Wirthshaus zu Gesehshamm.
4. für die Gemeinde Kodenkicken, auf Dienstag, den 18. Januar 1881, Nachmitt. 2 1/2 Uhr, bei Schmiedes Wirthshaus zu Kodenkicken.
5. für die Gemeinden Dövelgönde und Goltzwarden sowie für die Stadtgemeinde Brake, auf Mittwoch, den 19. Januar 1881, Nachmitt. 3 Uhr, bei Röhrens Wirthshaus zu Goltzwarden.

Bei der Vorführung eines Stieres ist die geschlossene Zahlung der Gebühr von 2 M. an den Rechnungsführer der Gemeinde, in welcher der Stier gehalten wird, nachzuweisen.

Brake, 1881 Januar 7.
Amt.
Straderjan.

In Gemäßheit der Erlass-Ordnung vom 28. Sept. 1875 werden die Militairpflichtigen, welche:

1. im Kalenderjahre 1861 geboren sind,
 2. einem früheren Geburtsjahre angehören, aber sich noch nicht vor eine Erlassbehörde gestellt haben, oder
 3. sich schon gestellt, aber keinen Schein erhalten haben, oder der sie von fernerer Stellung vor die Erlassbehörde entbindet, Ausreisefähigen, Ausmusterungs-, Ersatzreserve-, Reserve-Schein),
- and jetzt im Aushebungsbezirk Brake wohnen, oder als Dienstboten, Haus- oder Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsbedienter oder Lehrlinge, Gesellen oder Lehrlingsknechte, Fabrikarbeiter oder in einer ähnlichen Stellung oder auch zum Besuch von Schulen und sonstigen Lehranstalten sich aufhalten, hierdurch aufgefordert, zur Eintragung ihrer Namen in die Stammtafel oder zu deren Berichtigung in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1881 sich zu melden.

Beitritt von der Meldung sind nur diejenigen, welche durch besondere urtheilte Erlaubniß von der Anmeldung und Stellung entbunden sind. Die Meldung geschieht bei dem betreffenden Gemeinde Vorstande.

Bei der Anmeldung ist von den in anderen Gemeinden geborenen Militairpflichtigen der Geburtschein, welcher zu diesem Zwecke kostenfrei erteilt wird, mitzubringen. Von den Meldepflichtigen der früheren Jahre ist der etwa schon erhaltene Ausweis über das Militairverhältnis, insbesondere das Koosungs- und Einstellungszettel bei der Anmeldung mitzubringen und vorzuzeigen, auch darauf zu sehen, daß auf diesem Scheine ihnen die geschlossene Anmeldung bemerkt wird.

Für Militairpflichtige, welche im diesseitigen Aushebungsbezirk meldepflichtig sind, muß im Falle augenblicklicher Abwesenheit die Anmeldung in der vorbeschriebenen Weise bei eigener Verantwortlichkeit von den Eltern, Vormündern, Lehren, Brod-, oder Fabrikherren geschehen.

Wer die Anmeldung in der vorgeschriebenen Weise vorzunehmen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bestraft.

Derfelbe hat außerdem zu erwarten, von der Koosung oder Begünstigung des etwa schon gezogenen Looses, ausgeschlossen, eines etwaigen Anspruchs auf Zu-

rückstellung vom Militairdienste verlustig und vor allen Andern zum Dienste eingestuft zu werden.

Wer als unentbehrlich zur Erhaltung seiner Familie, oder zur Erhaltung von Grundbesitz u. s. w. Anbruch auf Zurückstellung zu haben glaubt, hat seinen Anbruch bis zum 15. Februar 1881 persönlich beim unterzeichneten Amte anzumelden. Auf Ansprüche welche in dem Musterungstermine als begründet nicht genügend nachgewiesen sind, wird ebenso wenig Rücksicht genommen, wie später auf den Einwand, daß der Militairpflichtige sich für dienstfähig gehalten und deshalb die Anmeldung des Anspruchs unterlassen habe.

Brake, 1880 December 30.
Amt.
Straderjan.

Das am 6 September 1880 beim heiligen Amtsgerichte von dem Ragschmied Ernst Christoph Engelmann zu Brake errichtete Testament soll, nachdem der Testator am 27. v. M. verstorben am Montag, den 17. d. M., Vorm. 10 Uhr im Gerichtslocale publicirt werden. Brake, den 4. Januar 1881. Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1. Wittich.

Am 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird Captain Albers mit 3 Mann vom deutschen Schiffe „Ivo“ über seine Reife von Ciudad Bolivar nach Hamburg Verklarung ablegen. Brake, den 11. Januar 1881. Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1. Wittich.

Die Rechnungen für die Geschäftscasse des Amtsgerichts sind bis zum 15. d. M. einzureichen bei Vermeidung der gegenmäßigen Abzüge zu Gunsten der Caffe des Peter-Friedrich-Ludwig-Hospitals. Brake, den 4. Januar 1881. Der Rechnungsführer. A. Wilkens, Gerichtsschreiber.

Vorschuß-Verein z. Brake.

Monats-Nebericht für December 1880. Einnahme: M. 4091,96

Cassabestand		
Zurückg. Vorschüsse		
und Darlehen	M. 39662,10	
Zinsen	5108,26	
Einlagen	20654,65	
Stammcapital	270,00	
Reservefonds	90,00	
Verschriebenes	36,45	
Total-Einnahme im Dec.	M. 65821,46	
	M. 69913,42	

Ausgabe: M. 46823,98

Vorschüsse und Darlehen	M. 46823,98
Zinsen	200,25
Zurückg. Einlagen	18574,76
Stammanttheile	270,00
Dividende	41,40
Verschriebene	16,30
Total-Ausgabe im Dec.	M. 65926,59
Cassabestand am 1. Jan. 1881	M. 3986,73

Brake, 1880 Jan. 1.
Vorschuß-Verein zu Brake.
D. Claussen, Dir. Ed. Klostermann, Caff.

Lehrlinge

können Oestern gegen guten Lohn bei uns eintreten.

Brake.
J. K. Reiners & Co.

Am Sonntag, den 16. Januar:

Canz-Parthie, wozu freundlichst einlade.
Brake. F. Meine.

Feinster

Dorsch-Leberthran, fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen à 60 S, 1 M. und 1 M. 70 S. Derselbe eisenhaltig 1 M. pr. Fl. Brake. E. Tobias u. Co.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Von 130 Mitgliedern in Brake und Umgegend ist im Jahre 1880 ein Beitrag geliefert von: Der Beitrag der Großer Kneberei ergab M. 253,50 Das Requirat der Gaben in den ausgehängten Bötchen war ferner M. 395,32 Caffe im Amtsgericht M. 2,47

bei Hrn. Hafenschr. Jodelius	1.45
im Victoria-Hotel	6.23 u. 4 alte Münzen
in Wilkens' Hotel	6.—
in Hüschler's Hotel	1.05
bei Hrn. Gastw. J. Krieger	1.—
bei Hrn. Gastw. B. Hüfing	2.71 u. 3 alte Münzen
bei Hrn. Gastw. J. Peters	4.56 u. 8 alte Münzen
bei Hrn. Gastw. H. Abdies	0.30
bei Hrn. Borgstede u. Becker	3.—
bei Hrn. P. V. Janssen	1.18 u. 7 fremde Münzen
bei Hrn. Wils. Janssen	0.76 u. 4 fremde Münzen
bei Hrn. S. H. Lehmkühl	0.06
bei Hrn. A. M. de Bries	0.25 u. 5 fremde Münzen
bei Hrn. A. H. Arnold	0.53 u. 8 alte Münzen
bei Hrn. Deuerbaas Baasch	0.64 u. 24 fremde Münzen
bei Hrn. Deuerbaas J. Schmidt	1.50
bei Hrn. Rabien u. Stadlander	3.25 u. 4 fremde Münzen
bei Hrn. L. Käster, Oberhaml.	1.90
bei Hrn. A. Eilers, Dövelgönde	0.68
bei Hrn. Röhren, Goltzwarden	0.70
bei Hrn. Kleine das	2.35

M. 42,57 demnach außer 67 fremden und alten Stücken M. 42,57 zusammen M. 691,39

welche Einnahme abzüglich Auslagen und Porto der Bezirksverwaltung in Oldenburg eingekandt ist.

Ausgetreten, gestorben oder verzogen sind 5 Mitglieder, neu eingetreten 13 Mitglieder.

Indem ich allen gütigen Gebern Namens der Verwaltung herzlich danke, bitte ich auch in diesem Jahre des so segensreiche Erfolge erzielenden Vereins zu gedenken; für die zahlreich ausgehängten Sammelböte ist auch die kleinste Gabe willkommen, und die Mitgliedschaft wird schon durch einen jährlichen Beitrag von 1 M. 50 S erworben.

Brake. Der Bevollmächtigte. Karl Gross.

Nur 4 Mark
baar oder gegen Postnachnahme kostet bei Unterzeichnetem ein Viertel Original-Loos (Ganze Loose 16 Mark und Halbe 8 Mark) zu der am 13. und 14. Januar 1881 unter Garantie hoher Staats-Regierung stattfindenden ersten Ziehung der

90. Braunschweigischen Landes-Lotterie,

welche Regiere in ihrer Gesamtheit 48,000 Gewinne und 1 Prämie, worunter Haupttreffer von event.

450,000 Mark, M. 300,000, 150,000, 100,000, 75,000, 250,000.

1 a 40,000, 6 a 30,000, 1 a 25,000, 2 a 20,000, 12 a 15,000, 1 a 12,000, 22 a 10,000, 2 a 8000, 4 a 6000, 62 a 5000, 6 a 4000, 107 a 3000, 313 a 2000, 623 a 2000, 848 a 500, 1300 a 300, 85 a 240, 75 a 200, 30,800 a 142 u. c. enthält, und in 6 Verloosungen unbedingt entschieden werden. Die Gewinne werden baar durch den Unterzeichneten ausbezahlt und amtliche Ziehungslisten und Pläne gratis versandt.

Nicolaus Jacobi, Staats-Effecten-Handlung, Bremen.

P. S. Meinen Interessenten habe schon 44 Mal das große Loos und die größten Haupttreffer, u. A. am 2. December 1880 wieder das große Loos von 303,000 Mark ausbezahlt. D. D.

Declarationscheine,

per Buch 75 S. W. Aufferth's Buchdruckerei.

Vielefelder Wäsche-Fabrik.
Leinen-Aussteuer-Geschäft von H. Raabe junr., Brake, Breitestraße. Nur gut sitzende Wäsche. Gute durable Waare. Billigste, aber feste Preise. Alle Waaren sind zollfrei!

Mittheilung
für Familien und Espectel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen. Probe-Nummern gratis und franco. Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Sie beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Häcksel-Futterschneid-Maschinen,

prämirt mit **70 Preisen**, Weltausstellung in **SIDNEY** (Australien) **3** Preismedaillen, bewährter Construction in vorzüglicher Ausführung, **Dresch-Maschinen** für alle Verhältnisse passend, mit neuesten Verbesserungen, **TREUR** „Unkrautsamen-Auslese-Maschine“, für Landwirthe und Mühlen, fabriciren als Specialität; Zeichnungen und Preise auf Verlangen gratis.

PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Aufträge nimmt entgegen Herr **M. Hellmerichs** in **Brake**, bei welchem auch Maschinen vorrätzig sind.

Wilh. Brandt,

Schieferdecker in Brake,

empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten Dächer, als: Schiefer-, Asphalt-, Goudron-, Papp- u. Gohcment-Dächer. Sämmtl. Arbeiten werden unter Garantie des Dichthaltens ausgeführt. **Haide- und Reithdeckungen.**

Wöchentlich eine Nummer

von 2-3 Bögen in gr. Folio.

Preis pr. Quartal 3 Mark, in Mägigen Hefen, pr. Hest 50 Pf., in wöchentlichen Nummern à 25 Pf.

Mitarbeiter: Edward von Barenfeld, Dr. Behm, Moritz Bich, M. Carrière, Julius Grosse, Dr. Wilh. Hamm, Robert Hammerling, Paul Heise, M. Jofai, Alfred Krüger, Heinrich Meiß, Josef Rant, Emerich Ranzoni, Moritz Willkomm u. Mitwirkung der besten künstlerischen Kräfte des In und Auslandes.

Deutsche Illustrirte Zeitung

der Neuen Illustrirten Zeitung IX. Jahrgang.

Herausgeber: **L. C. Zamarski.**

beginnt mit dem spannenden, culturhistorischen Roman: „Die Claudier“ von Ernst Eckstein und einer ergreifenden Erzählung von Carl Emil Franzos, betitelt „Ein Opfer“. Diesen Beiträgen werden dann folgen: „Hohe Jose“, Roman von Bettina Wirth, „Die schöne Melusine“, Roman von E. v. Waldow, „Glück im Unglück“, Novelle von J. J. Krasienski, „Mutterliebe“, Charakterbild von Josef Rant, „Der Herr am Nil“, Novelle von Carl von Vincenti, „Frau Kophhas“, Novelle von Max Nordau, „Via“, Novelle von E. Vinhart, „Klein Jurek“, Erzählung von Siegrid Kapper, „Eine Stunde Kaiserin“. Aus dem russischen Hofsleben. Von E. Proschko.

Abnehmer des kompletten Jahrgangs erhalten als Prämie **Sorgenlos und Träumerei** (Vendants).

2 prachtvolle Bilder nach Gemälden von E. Kayser, in Lefarrendruck äußerst gelungen ausgeführt. Jede Kunstblätter liefern wir den Abonnenten gegen Nachzahlung von nur 2 Mark per Stück. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Probenummern sind in allen Buchhandlungen zu erhalten. Leipzig. Expedition der „Deutschen Illustrirten Zeitung“ (Wilhelm Dyck) 33 Duerstraße.

Nur 3 Mark per Vierteljahr sammt Postgebühren.

Alle Freunde des Humors

Nur 3 Mark per Vierteljahr sammt Postgebühren.

abonniren sich zum neuen Jahr auf die wöchentlich einmal in München erscheinenden

Neuen fliegenden Blätter

welche unter Mitwirkung gediegener Humoristen und Zeichner herausgegeben werden. Jede Nummer, 10 gr. Seiten stark, auf feinstem Papier gedruckt, mit 30-40 gediegenen Illustrationen (Holzschnitten u. Kreidzeichnungen), Erzählungen und Humoresken beliebter Schriftsteller.

Jeder Abonnent der Neuen fliegenden Blätter bekommt eine Prämie. Dieselben bestehen in Delbildern, eleg. geb. Büchern, Nippachen, mehreren Bässern Münchener Bier, Weine u. c.

Jede Postexpedition Deutschlands nimmt Bestellungen auf die **Neuen fliegenden Blätter** (Preis nur 3 Mark) entgegen.

(Man verlange ausdrücklich die „Neuen fliegenden Blätter“, eingetragen im Postkatalog unter Nr. 424.)

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über Dr. **White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker etwas Passendes. Es darin enthaltenen Anreize sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Verschluß der Frankengummis (3 Pf.) gratis versandt durch **Trangott Ehrhardt** in Großbrettenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. F. B. Heyland** in Brake.

Augenleiden!

Augenkrankte

und in allen Buchhandlungen zu haben

800 Mark

garantirt!!

Dr. Hartungs rühmlichst bekanntes **Mund- und Zahnwasser**, à Flacon 60 S, sicheres Mittel, Zahnschmerz und läßten Mundgeruch **sofort und dauernd** zu beseitigen. Mit obiger Summe für Echtheit garantirt.

In Brake **allein echt** zu haben bei **P. L. Janssen**, Breitestraße.

Spielwerke,

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen,

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabacksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantirt Echtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20.000 Francs kommen unter den Käufen von Spielwerken vom November bis 30. April als Prämie zur Vertheilung. Illustrirte Preislisten sende franco.

MEHALAH!

Meiner überaus fesselnder Roman aus der Feder eines hervorragenden Gelehrten begann mit dem Jahr im

Deutschen Familienblatt.

Mustrite Wochenchrift. Redigirt von Julius Töhmeyer. Ferner von Levin Schücking, **Das Fräulein von Choresk.** Preis vierteljährlich nur **Mk. 1,60** oder in Heften zu 30 oder 50 Pf.

Eine Probe-Nummer oder Heft ist durch alle Buchhandlungen, sowie auch direct von der Verlagshandlung **J. H. Schöner** in Berlin W., Kgl. Poststraße 6, gratis zu beziehen.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Schreib- und Copir-Cinte

aus der Fabrik von **H. von Gimborn** in **Emmerich**, in kleinen und großen Gläsern, **rothe Tinte, blaue Tinte, Stempelfarben und flüssiger Leim** von großer Klebkraft, vorrätzig in allen namhaften Schreibmaterial-Handlungen.

Universal-Reinigungs-Salz

ist das einfachste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstoßen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden. Original-Packete zu 25 S, 50 S u. 1 M. Brake. **E. Tobias & Co.**

Das Neue Jahr

beginnt und ist dem strebenden Landwirth Gelegenheit geboten, sich die langen Winterabende auf nützliche Weise dadurch zu vertreiben, daß er auf die nimmehr im 5. Jahrgang erscheinende

Deutsche Allgemeine Zeitung

Landwirthschaft,

Gartenbau und Forstwesen, vereinigt mit der Zeitschrift für Viehhaltung und Milchwirthschaft, Chefredacteur: **Walter Behrend**, abounirt.

Die Redaction, seit October d. J. in den Händen des durch seine praktische Thätigkeit als Gutsbesitzer sowohl wie durch frühere schriftstellerische Thätigkeit bekannten Herrn **Walter Behrend**, wird bemüht sein, den Lesern vom Guten das Beste, vom Neuen das Bemerkewürthige zu bringen und zwar in einer Nebenverhältnissen Weise. Sie bleibt außerdem beschränkt für den Fortschritt in der Landwirthschaft zu wirken, und wird die Practiker überall zu solchen Vorlesungen anfordern, die ohne erhebliche Kosten geeignet sind, zur Förderung der Wissenschaft und gleichzeitig des landwirthschaftlichen Gewerbes beizutragen. Der Verlag folgt fernst, um dieselbe gekürzteren Wünschen in jeder Beziehung Rechnung zu tragen, auch für Unterhaltung seiner verehrten Leser u. deren Familien, indem jeder Nummer der Zeitung von Neujahr ab ein gediegenes

Illustrirtes Unterhaltungsblatt

gratis beigegeben wird.

Jede Postanstalt, sowie auch die Landbriefträger nehmen Abonnements (Post-Zeitungs-Preisliste No. 1111) entgegen und beträgt der Abonnementspreis

nur **Mk. 1,25** vierteljährlich

und 15 Pf. Beleggeld. — Direct von der Expedition oder durch jede Buchhandlung bezogen halbjährlich **M. 2,50**, ganzjährig **M. 5**.

Inserate pro spaltige Pettzeile **30** Efg.

Frankfurt a. M., im December 1880.

Die Expedition.

Reismehl

Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen. **R. C. Rickmers.**

Inserate

in sämtliche Zeitungen, Wochenblätter, Fachzeitschriften u. Deutschlands und des Auslandes werden durch die

Annoncen-Expedition

von **Wilh. Scheller** in Bremen, Catharinenstr. 1 u. 2,

zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Berechnung von Porto und Spesen, prompt und discret befördert.

Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. Kosten-Anschläge werden gern vorher aufgestellt und jede gewünschte Auskunft bereitwillig ertheilt.

Bettmöbelen

u. sonst. Möbeln in den schönsten Fällen heide brieflich unter Garantie ohne Bewusstseinsprüfung. Prospect u. Zeugnisse gratis. **F. C. Bauer, Specialist, Wertheim a. M.**

Gesucht: Ein ordentliches Mädchen für einen kleinen Haushalt, auf Mai d. J.

Nähere Anstunft in der Exp. d. Bl.